

## Regier

ner, Lehrer oder Ältestenwahl in Tiegenhagen gehalten wurde. Nach segensreichem Wirken fand er auf dem Friedhof in Fürstenwerder seine letzte Ruhestätte.

b) Abraham Regier (\* 8. 5. 1831 Tiegenhagen, † 1909 Tiegenhagen), zunächst in Kalteherberge, später in Tiegenhagen ansässig, wurde 1856 zum Lehrer und 1885 zum Ältesten der Gemeinde Tiegenhagen gewählt. Die Ältestenwahl, bei der er und sein Bruder Cornelius die meisten Stimmen erhielten (22 bzw. 16), leitete sein Bruder Peter. Zur Wahl schreibt er selbst: „Mit schwerem Herzen habe ich dieses schwere und so wichtige Amt übernommen. Da ich aber in der auf mich gefallen Wahl den Ruf Gottes erkenne, so will ich seinem Rufe folgen und mein armes, gebeugtes Herz an dem Gottesworte aufrichten: „Laß Dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig“. Auf dem Friedhof der Gemeinde Tiegenhagen, in deren Predigtamt er über 50 Jahre gestanden hat, wurde er zur letzten Ruhe gebettet.

c) Cornelius Regier (\* 1835 Tiegenhagen, † 1916 Tiegenhagen) war 1867 zum Lehrer der Gemeinde Tiegenhagen berufen worden. Er hatte ein ruhiges und stilles Wesen, das aller Unrast und jedem Zwist abhold war. Seine kranke Frau hat er viele Jahre hindurch treu und liebevoll umsorgt. Nach langem Wirken trug man ihn 1916 auf dem Friedhof in Tiegenhagen zu Grabe.

Einige in Abschrift vorliegende Gedichte von ihm sind Ausdruck seiner besinnlichen und treuen Art.

d) Gerhard Regier (\* 22. 3. 1837 Tiegenhagen, † 9. 10. 1902 Tiegenhagen) war 1879 zum Diakon der Gemeinde Tiegenhagen gewählt worden. Die 1881 auf ihn gefallene Wahl zum Lehrer mußte er wegen Redeschwäche ablehnen. Er ist auch in der Öffentlichkeit hervorgetreten. Er war Gemeindegelbes und später lange Jahre Amtsvorsteher und Standesbeamter des Bezirks Tiegenhagen. Für längere Zeit ist er auch als stellvertretender Deichrepräsentant - eine Tätigkeit, die ihm besonders ans Herz gewachsen war - tätig gewesen. Sein Tagebuch spiegelt das von Ernst und Verantwortungsbewußtsein getragene Leben eines Mennoniten wider. So schreibt er u. a., daß das Jahr 1861 viele Mennoniten mit Sorge um die Zukunft erfüllte; die Frage ihrer Heranziehung zum Wehrdienst ist eine Frage um „die Freiheit des Gewissens (s. Art. Gewissensfreiheit), das Heiligste, was der Mensch hat.“ Auch er fand seine Ruhestätte auf dem Friedhof in Tiegenhagen.

Nach verschiedenen Berichten soll zwischen den vier Brüdern eine seltene Verbundenheit und Einmütigkeit geherrscht haben. Mit Gewissenhaftigkeit und Treue haben sie sich um die Erfüllung ihrer Aufgaben im Dienst der Gemeinden bemüht.

Peter Regier, Rüdkenau/Westpreußen (sp. in Kanada), \* 14. 1. 1851 Kalteherberge, † 11. 4. 1925 Tiefengrund/Saskatchewan, ein Sohn von Peter Regier-Altebabe (s. d.), wurde 1879 zum Prediger und 1887 - als Nachfolger

von Nikolaus (Claas) Friesen in Rüdkenau - zum Ältesten der Gemeinde Rosenort/Westpreußen durch Los gewählt. Er erklärte sich erst 1888 zur Annahme des Amtes bereit, in das er von seinem Vater eingesetzt wurde. Fragen der Wehrlosigkeit (s. d.), wie auch wirtschaftliche Schwierigkeiten, veranlaßten ihn, 1893 nach Kanada (s. d.) auszuwandern. Von dort aus hat er zweimal die frühere Heimat besucht. Nach seinem Heimzuge gedachte die Gemeinde Rosenort, Westpreußen, seiner in besonderer Weise, indem sie für ihn am 19. April 1925 in der Kirche zu Rosenort eine Gedächtnisfeier hielt.

Nach seiner Auswanderung siedelte sich Peter Regier mit seiner Familie im Jahre 1894 im Bezirk Rosthern/Saskatchewan an und gründete dort die Mennonitengemeinde Rosenort, Kanada. Die Gemeinde umfaßte im Jahre 1902 schon folgende Andachtsplätze: Eigenheim, Waldheim, Tiefengrund, Rosthern (s. d.), Bergthal (s. d.), Hague, Osler und Aberdeen. Die Andachten waren in Eigenheim in der 1896 erbauten Kirche, sonst in Schulräumen. Im Jahre 1909 wurden sechs Distrikte gebildet, nach wie vor unter einem Ältesten, aber bei größerer Selbständigkeit der einzelnen Bezirke, die 1910 und 1911 noch erweitert wurde. Am 29. Juni 1913 war die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums des Ältesten in der 1902 neu erbauten Kirche zu Eigenheim. 1913 wird zur Mithilfe ein zweiter Ältester in der Person des Predigers David Löws (s. d.) gewählt. 1918 erhält die Gemeinde Korporationsrechte. Während der Amtszeit von Peter Regier sind in allen Distrikten Kirchen gebaut worden (Eigenheim, Rosthern, Aberdeen, Laird (s. d.), Tiefengrund und Hague). Nach einem arbeitsreichen Leben ist er 1925 an einem Herzschlag im 75. Lebensjahr gestorben; seine Grabstätte liegt in Tiefengrund.

Johannes Regier, Sohn von Peter Regier, \* 13. 3. 1881 Rüdkenau/Westpreußen, wird 1911 zum Prediger und 1929 zum Gehilfsältesten von David Löws gewählt; die Distrikte Laird und Tiefengrund werden ihm zur Betreuung übergeben. Als junger Ältester nahm er sich des außerhalb des Bezirks der Rosenorter Gemeinde bestehenden Gemeindebezirks „Garthland Schuldistrikt“ besonders an. Später kommt der Schuldistrikt Horse Lake hinzu. 1944 ist die Feier des 50jährigen Bestehens der Rosenorter Gemeinde. Im Jahre 1947 verzieht der Älteste Johannes Regier aus der Gemeinde nach Coghlan/Britisch Columbien, wo er sogleich zum Ältesten berufen wurde und heute noch wirkt.

Einer der besten Kenner der Geschichte der westpreußischen Mennoniten schrieb einmal in einer familiengeschichtlichen Darstellung, daß diese Regier's, wohin sie auch kamen, immer bald zu Predigern und Ältesten gewählt wurden. So darf auch wohl gesagt werden, daß in dieser Familie eine große Bereitschaft zur Arbeit im Dienste Jesu bestanden haben muß und das Bewußtsein für eine Bewahrung des väterlichen Erbes stets wach gewesen ist. Otto Regier.

Bernhard Regier, Prediger der Mennonitengemeinde Heubuden (s. d.) und der